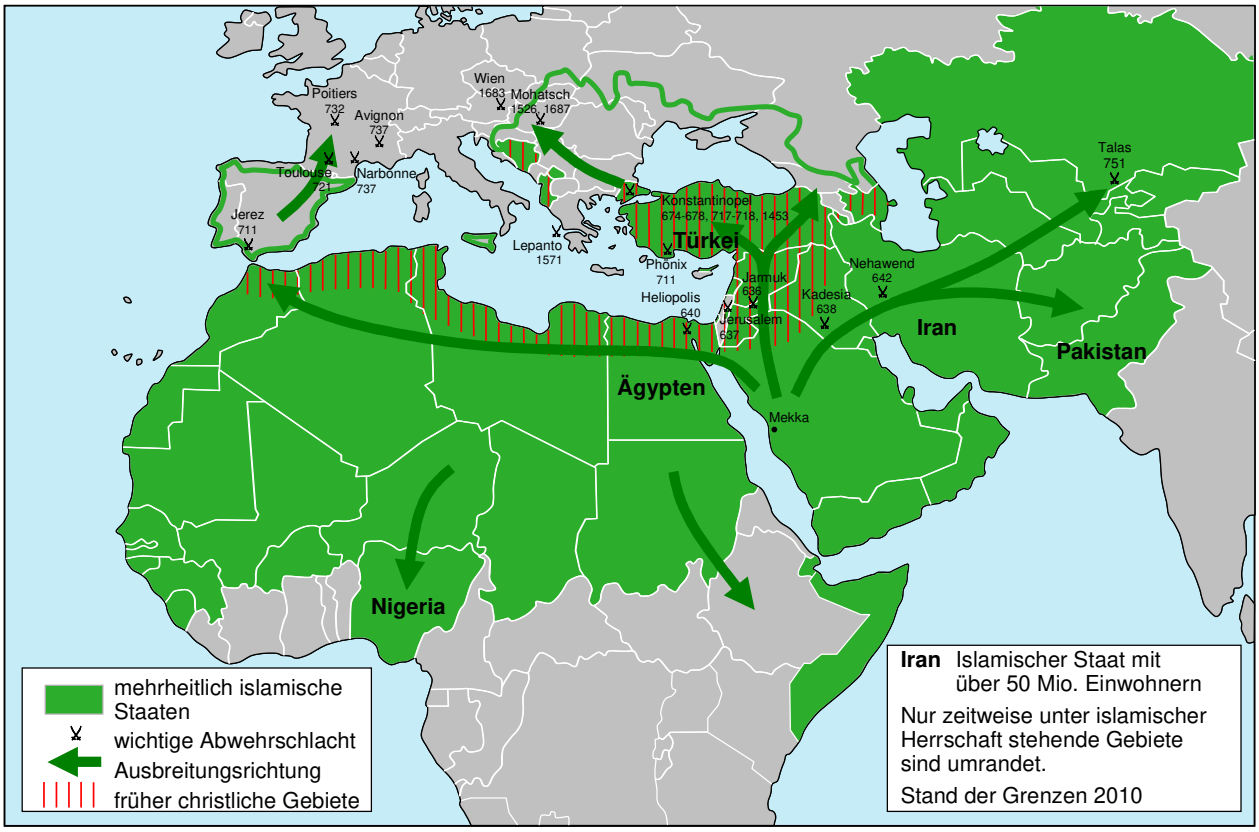
Der Islam

Eine religiös-politische Weltanschauung mit Herrschaftsanspruch seit 1400 Jahren



Verfasser: Wolfgang Hendlmeier, München

Als Manuskript gedruckt,
herunterzuladen unter:
http://www.variatio-delectat.com/67Der_Islam_-_eine_religioes-politische_Weltanschauung.pdf

Der Islam – eine religiös-politische Weltanschauung mit Herrschaftsanspruch seit 1400 Jahren

Von Wolfgang Hendlmeier

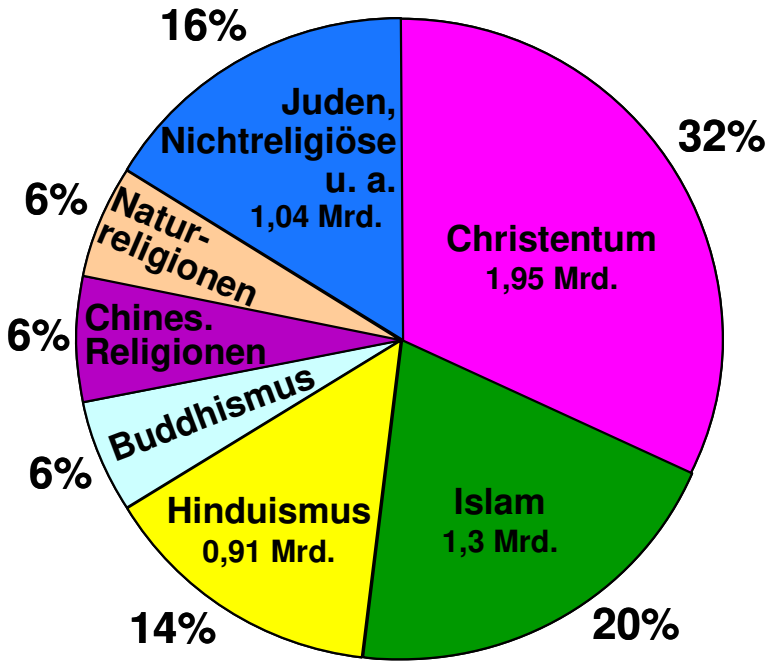
1. Die Religion als geistiger Urbesitz des Menschen

Das Wort „Religion“ wurde im 16. Jahrhundert vom lateinischen Wort „religio“ entlehnt. Im Christentum wird es als „Zurückbindung an Gott“ von „re-ligare“ = „zurückbinden“ gedeutet [25]. Jede Religion hat Anteil am geistigen Urbesitz der Menschheit. Schon bevor sich die Offenbarungsreligionen Judentum, Buddhismus, Christentum, Islam und andere Religionen mit ihrem Ausbreitungsdrang mehr oder weniger erfolgreich außerhalb ihres Ursprungsgebietes verbreiten konnten, sind in den verschiedenen Völkern mehr oder weniger unterschiedliche religiöse Vorstellungen und Gebräuche entstanden. Die Offenbarungsreligionen haben im Lauf der Jahrhunderte durch Priester Konfessionen mit einem umfangreichen Lehr- und Dogmensystem aufgebaut, an das sich die Gläubigen wie an Denkvorschriften halten. Jedoch hat das Christentum trotz seines internationalistisch angelegten Wesens immer wieder örtliche religiöse Bräuche und Vorstellungen einbezogen.

Jede Religion überliefert eine Entstehungsgeschichte. Allerdings hält keine dieser Geschichten einer wissenschaftlichen Prüfung stand. Die tiefere Ursache für religiöse Vorstellungen liegt darin, daß nachdenkliche Menschen seit jeher den Sinn des Lebens ergründen möchten, daß so gut wie jeder Mensch Angst vor dem Tode hat und daß Schicksalsschläge ohne den Trost der Religion und ohne die Geborgenheit in einer religiösen Gemeinschaft nur schwer zu ertragen sind. Andererseits sind strenggläubig fromme oder gar verbohrt-fanatische Religionsanhänger für ihre Mitmenschen deutlich schwerer zu ertragen als großmütig denkende Menschen. Allgemein gilt die unerbittliche Tatsache: Glauben heißt nicht Wissen. Damit sind alle theologischen Überlegungen in das Reich der Vermutungen und der Spekulation verwiesen. Trotzdem gibt es an den Universitäten seit jeher theologische Fakultäten.

Jede Religion beeinflußt Verhalten und Lebensweise der Menschen mehr oder weniger stark, insbesondere das Verhalten im täglichen Leben und die Feierlichkeiten bei Geburt, Hochzeit und Tod. Es gibt Religionen, die durch strenge Verhaltensregeln gekennzeichnet sind, das sind „Gesetzesreligionen“, z. B. der Islam, aber auch Religionen, die eher auf Eigenverantwortung setzen, z. B. das seit Mitte des 18. Jahrhunderts durch die Aufklärung sozusagen geläuterte Christentum. Beide Religionen zerfallen in verschiedene Glaubensrichtungen oder Konfessionen, die sich immer wieder fanatisch bekämpft haben und zum Teil noch bekämpfen. Das Christentum umfaßte 2005 rund 2 Mrd. Menschen, der Islam rund 1,3 Mrd. Menschen [63]. Beide Richtungen sind die bedeutendsten Religionen, daneben gibt es etwa 1 Mrd. Menschen, die keiner Richtung angehören, außerdem viele weitere Religionen, darunter so bekannte Großreligionen wie Hinduismus, Buddhismus und chinesische Religionen (Bild 1). Obwohl dem Judentum nur rund 15 Mio. Gläubige angehören, also etwa 0,2% der Weltbevölkerung, besitzt es doch im Vergleich zu seiner Anhängerzahl einen deutlich wichtigeren Einfluß. Es ist schwierig, die genaue Gläubigenzahl einer Religion zu ermitteln, da es praktizierende und nicht praktizierende Mitglieder gibt und die statistische Erfassung in den einzelnen Ländern nicht immer miteinander vergleichbar ist. Auch gibt es Staaten, in denen es gefährlich ist, sich zu einer bestimmten Religionsgemeinschaft zu bekennen. Dazu gehören atheistische Staaten, z. B. Nordkorea, oder intolerante Staaten mit dem Islam als Staatsreligion, z. B. Saudi-Arabien.

Im folgenden seien für Leser, die sich einen Überblick verschaffen wollen, kurzgefaßt die Entwicklung und die wichtigsten Regeln des Islams im Vergleich zum Christentum dargestellt. Das Christentum war über Jahrhunderte in Verbindung mit der Kultur des klassischen Altertums und der Kultur der Germanen eine der prägenden Kräfte des Abendlandes. Der Verfasser verwendet die früheren deutschen Begriffe „Moslem“ oder „Mohammedaner“, nicht den seit einigen Jahrzehnten politisch-korrekten Begriff „Muslim“; denn er ist eine propagandistische Eigenbezeichnung der Mohammedaner und bedeutet, daß sich diese Gott ergeben oder unterworfen haben. Aus ihrer Sicht sind alle anderen Menschen „Ungläubige“. Der Beitrag kann nicht alle wichtigen Fachbegriffe erläutern.



Die Weltbevölkerung betrug Ende 2005 rund 6,5 Milliarden Menschen. Die Angaben beruhen teilweise auf Schätzungen. Auch weil die jährliche Bevölkerungszunahme etwa 2% beträgt, handelt es nur um ungefähre Angaben.

Bild 1:
Die Weltreligionen im Jahr 2005
nach [63, 64]

2. Religionen mit Drang zur Ausbreitung

Insbesondere die monotheistischen Offenbarungsreligionen Judentum, Christentum und Islam haben mit ihrem Herrschaftsanspruch und ihrem Drang zur Ausbreitung im Vergleich zu anderen Religionen immer wieder Unruhe und Leid über die Welt gebracht. Das Christentum hat bis in das 20. Jahrhundert hinein Nichtchristen als zu bekehrende Heiden bezeichnet. Diese Einstellung beruht auf dem im Neuen Testament enthaltenen Missionsbefehl Jesu:

Darum gehet hin und lehret alle Völker
und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes [2].

Das Christentum wurde vor 1900 immer wieder mit kriegerischer Gewalt und staatlich-kirchlichem Druck ausgebreitet. Auch kommerzielle Gründe spielten dabei eine Rolle. Am

deutlichsten hat Theodor Fontane religiöses Heuchlertum in seinem Roman „Der Stechlin“ angesprochen: „Sie sagen Christus und meinen Kattun“ [3].

Im Vergleich zum aufgeklärten Christentum zeigt sich der Islam deutlich intoleranter und immer wieder aufdringlich und gewalttätig. Dazu zählen der Drang zur Ausbreitung durch Krieg und Intoleranz (vgl. Abschnitt 4), sein forderndes, immer wieder auch provozierendes Auftreten (vgl. Abschnitt 3.2, Nr. 6) und die unverhältnismäßig harten Schariastrafen (vgl. Abschnitt 3.2, Nr. 10. Besonders Frauen, die zum Islam konvertiert sind, provozieren immer wieder. Als typische Beispiele sind Khola Maryam Hübsch und Nora Illi zu nennen [33, 34]. Sie gehören zu den für ihre Mitmenschen lästigen Personen, die durch Selbstdarstellung auffallen oder auf die Nerven gehen wollen. Bei ihnen bleibt die Forderung nach Integration in europäische Gepflogenheiten ein „frommer Wunsch“; denn sie haben diese ja bewußt verlassen.

Der Islam im Überblick

Der Islam ist eine religiös-politische Weltanschauung, die im Gegensatz zur abendländischen Überlieferung alle wichtigen Lebensbereiche regelt: vom religiösen Verhalten über die staatlichen Strafen bis hin zu Beschneidung, Haarpflege, Bekleidung und Essen.

Das heilige Buch des Islams ist der Koran bzw. Qur'an. Bei Widersprüchen gilt der Inhalt jüngerer Textteile. Aufforderungen zur Gewalt enthalten die jüngeren Textteile. Am Inhalt dürfen Gläubige nicht zweifeln (Sure 2, 2).

Der Koran besteht aus 114 Suren (Kapiteln), untergliedert in Verse:

- **Er ist keine in sich geschlossene, folgerichtig aufgebaute Lehre, vielmehr immer wieder widersprüchlich und wirr. So erlaubt die ältere Sure 16, 67 den Alkoholgenuß, während ihn die jüngere Sure 5, 90 verbietet.**
- **Er ist redaktionell so gut wie nicht bearbeitet;**
- **Die Themen sind nicht klar voneinander getrennt.**

Weitere Glaubensquellen sind

- **die Sunna (Überlieferung des Lebens des Propheten) und die**
- **Hadithe (weitere religiöse Berichte und Überlieferungen).**

Die islamische Lehre fordert immer wieder zur Gewalt auf, Beispiele:

- **Kampf gegen Ungläubige, u. a. Suren 5, 33; 8, 60 und 9, 36,**
- **barbarische körperliche Strafen, u. a. bei Diebstahl das Abschneiden von Gliedmaßen oder bei Ehebruch Schläge (Sure 24, 2), u. U. die Steinigung.**
- **Geringschätzung der Frauen, u. a. Suren 4, 176; 2, 282.**

Insbesondere seit den ab 1991 im Nahen und Mittleren Osten unter US-Beteiligung und unter Mißachtung des Kriegsvölkerrechts geführten Kriegen [5] zeigt sich für Beobachter mit Geschichtskenntnis, daß der Islam noch deutlich intoleranter als das Christentum handelt, dies allerdings bereits seit seiner Entstehung um 613 nach unserer Zeit [4]. Seit dieser Zeit hat der Islam viele früher christlich geprägte Gebiete in Afrika, Asien und Europa in Besitz genommen. Daß viele Moslems bzw. Mohammedaner durchaus friedlich sind, hat dieses Ausbreitungsstreben seit über einem Jahrtausend nicht gebremst. Im frühen 8. Jahrhundert erreichte der Islam Europa zuerst in Spanien, im 9. Jahrhundert Sizilien. Beide Länder konnten später –

im Gegensatz zu verschiedenen nach den türkischen Eroberungen islamisierten Balkanländern – für das Christentum zurückgewonnen werden. Beachtlich ist, daß sich die Ungarn durch die Türkenherrschaft von 1526 bis 1686 nicht islamisieren ließen. Allerdings hat sich die über 150jährige Türkenherrschaft bis heute tief in das Gedächtnis des Volkes eingeprägt. Die Ungarn sind gewissermaßen traumatisiert. Weiteres im Abschnitt 4.

3. Grundsätzliches zur Lehre des Christentums und des Islams

Der Islam ist, wie erwähnt, eine Gesetzesreligion, die Lebensweise und Verhalten seiner Anhänger genau regelt. Dadurch läßt er die Befähigung zum verantwortungsbewußten Handeln verkümmern. Die Lehre des Islams beruht auf dem Koran [13] und weiteren Überlieferungen. Der Koran soll unmittelbar auf Mohammed zurückgehen. Er besteht aus 114 Suren (Kapiteln), die ihrerseits aus Versen bestehen. Dabei ist der Koran keine in sich geschlossene, folgerichtig aufgebaute Lehre, vielmehr immer wieder widersprüchlich, ähnlich wie die Bibel. Außerdem ist er redaktionell nur mäßig gut bearbeitet; denn die Themen sind nicht klar voneinander getrennt, manche Koranverse sind lang und sprechen unterschiedliche Themen an, andere dagegen kurz und übersichtlich. Jüngere Textteile heben ältere auf, vgl. Übersicht auf Seite 3.

Die verschiedenen Richtungen des Islams

Sunniten
etwa 85% der Mohammedaner

Schiiten
vor allem im Iran und im Irak

weitere Richtungen
u. a. Ibaditen, Alawiten

Sunniten und Schiiten unterscheiden sich nicht in wesentlichen Glaubensinhalten, sondern in politischen Zielen. Die Schiiten erscheinen straffer organisiert und moderner. Anders als die Sunniten vertreten sie die Auffassung, daß nur Mohammeds Vetter und Schwiegersohn Ali und seine Nachkommen das Recht haben, das politische Oberhaupt (Kalif, Imam) aller Moslems zu stellen.
Diese Unterschiede sind für Außenstehende kaum nachzuvollziehen und zeigen deutlich: Der Islam ist eine politisch-religiöse Weltanschauung.
Dagegen fordert das Neue Testament, auch wenn dies jahrhundertelang nicht eingehalten worden ist, eine Trennung von Religion und Staat:
„So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“ (Lukas 12, 17)

Wie erwähnt, enthält der Koran aufgrund seiner Entstehungsgeschichte Widersprüche, Ein besonders krasses Beispiel: Einerseits werden den Gläubigen im Paradies Ströme von Wein versprochen (Sure 47, 15), anderseits wird der Wein als Teufelswerk bezeichnet (Sure 5, 90).

Schwierig im Umgang mit dem Islam ist die Tatsache, daß es nicht wie in der katholischen Kirche eine oberste religiöse Autorität gibt. Er ist ähnlich zersplittert wie der Protestantismus. Dazu gehört, daß die Vorbeter (Imame) von Moscheegemeinden die Lehren des Islams unterschiedlich auslegen – friedlich oder als sog. Haßprediger, so daß bestimmte Gemeinden bzw. Moscheevereine junge Leute radikalisieren können. Immer wieder müssen deshalb in Deutschland Moscheegemeinden verboten werden. Eine gewisse Einheitlichkeit – in Richtung auf eine Radikalisierung – strebt die 1962 gegründete und von Saudi-Arabien geförderte Islamische Weltliga an 4].

3.1 Das Christentum

Im Gegensatz zum Koran nennt das Christentum im Neuen Testament nur wenige Hauptregeln für ein frommes Leben. Sie sind im wesentlichen aus dem Alten Testament, d. h. vom Judentum, übernommen:

1. Als die beiden wichtigsten Gebote sind die Gottes- und die Nächstenliebe zu nennen: *„Du sollst lieben Gott, Deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. In diesen zwei Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten."* (Matth. 22, 37-40)
2. Die zehn Gebote nach der römisch-katholischen und evangelisch-lutherischen Überlieferung [30]:
   1. *Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.*
   2. *Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen.*
   3. *Du sollst den Feiertag heiligen.*
   4. *Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.*
   5. *Du sollst nicht töten.*
   6. *Du sollst nicht ehebrechen.*
   7. *Du sollst nicht stehlen.*
   8. *Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.*
   9. *Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.*
   10. *Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was dein Nächster hat.*

   Anmerkung: Bedingt durch die Quelle 2. Mose 20, 1–17 enthält die zitierte Bearbeitung Luthers gewisse redaktionelle und inhaltliche Merkwürdigkeiten: Die Gebote 6, 7 und 10 hängen inhaltlich zusammen. Die Frau müßte im 10. Gebot nicht enthalten sein. Daß die fremde Ehefrau den gleichen Wert wie ein Haus, Vieh und andere Sachen hat, geht auf die Geringschätzung der Frauen im orthodoxen Judentum zurück. Außerdem hat Luther die katholische Tradition übernommen, dagegen nicht das in der anglikanischen und reformierten Tradition sowie im Islam und im Judentum geltende Verbot, Bildnisse anzufertigen (2. Mose 20, 4). Aus diesem Grund sind z.B. katholische und lutherische Kirchen mit Gemälden und Plastiken von Menschen geschmückt, dagegen nicht die stärker vom Judentum beeinflußten reformierten Kirchen und die Moscheen.
3. *„Behandelt Euere Mitmenschen so, wie ihr von Ihnen behandelt sein wollt!"* (Math. 7, 12; sog. Goldene Regel, vgl. auch Tobias 4, 16: Was du nicht willst, das man dir antu', das füg' auch keinem andern zu!).

3.2 Der Islam

Nach der Lehre des Islams geht dieser zurück auf den Propheten Mohammed. Der Islam soll um 613 nach unserer Zeit in Mekka entstanden sein.

Ist eine Aufklärung im Islam möglich?

Im Islam werden Glaubensinhalte nicht hinterfragt. Deshalb erscheint eine Fortentwicklung in der Art der Aufklärung wie beim Christentum nicht möglich. Für gescheite, freiheitlich denkende und verantwortungsbewußt handelnde Menschen ist der Islam letztlich eine Zumutung.

Der Islam ist dem Judentum ähnlicher als dem Christentum, u. a. durch übereinstimmende Essensvorschriften, die Beschneidung und das grausame Schächten der Schlachttiere. Er kennt neben dem Koran als weitere Glaubensquellen die Sunna bzw. die Hadithe. Sehr wichtig ist die Auslegung dieser Glaubensgrundlagen durch Geistliche bzw. Imame. Sie haben einen starken Einfluß darauf, wie sich Mohammedaner gegenüber „Ungläubigen“ verhalten. Alle Glaubensquellen werden als Scharia bezeichnet [7, 40]. Wichtig ist die Gemeinschaft aller Gläubigen, die Umma heißt (Bild 2).

Soll das die Zukunft sein?
Diese Männer erscheinen wie abgerichtet, für die Mächtigen dieser Welt sicher leichter zu regieren als freiheitlich gesinnte, selbständig denkende und verantwortungsbewußt handelnde Menschen.

Bild 2:

Islamische Beter [65]

Der Islam als Gesetzesreligion regelt alle wichtigen Lebensbereiche, nicht nur die religiösen Dogmen und Gebräuche. Zu diesen gehören u. a. das Freitagsgebet und das fünfmalige tägliche Beten nach bestimmten Regeln, strenge Essensvorschriften und sogar die Körperpflege

sowie die Bekleidung. Schlichte Gemüter sind dafür dankbar, daß ihr Leben durch Verhaltensregeln für alle wichtigen Lebensbereiche eine klare Struktur erhält. Der Islam befreit die Menschen sozusagen von der Verantwortung, wie sie im Einzelfall handeln sollen. Er fördert die Schicksalsergebenheit nach dem Grundsatz „Allah wird es richten.“

Im folgenden seien die wichtigsten Glaubensgrundsätze und Lebensregeln des Islams erläutert, in Klammern Hinweise auf die einschlägigen Suren des Korans:

1. **Der Gott des Islams ist ein kämpfender Gott**, der Gott des Alten Testaments ein Gott der Rache, der des Neuen Testaments ein Gott der Liebe und Barmherzigkeit.
2. **Nach dem Koran sind Juden und Christen Ungläubige** (Sure 5 ,17). Nach strenger Auslegung sind Freundschaften zwischen Moslems und Nichtmoslems verboten (u. a. Sure 5, 51). Das bedeutet, daß sich Mohammedaner niemals in aufnehmende Staaten integrieren werden außer, es sind moslemische Staaten.
3. **Ungläubige werden unterdrückt oder verfolgt**, besonders in Staaten, in denen die Anhänger des Islams die Mehrheit bilden (u. a. Suren 8, 39 und 66, 9). Konvertiten vom Islam zum Christentum werden mit dem Tode bedroht (Sure 4, 89). Herausragende Opfer islamischer Intoleranz sind der aus Ägypten stammende Islamwissenschaftler Hamed Abdel-Samad und die aus Pakistan stammende, katholisch gewordene Menschenrechtsaktivistin Sabatina James, die unter diesem falschem Namen und unter Polizeischutz leben muß [12]. **Für Außenstehende entsteht der Eindruck, daß der Haß vieler Mohammedaner auf Nicht-Mohammedaner durch Imame geschürt wird. Sie haben es offenbar in der Hand, wie die Mohammedaner den sog. Ungläubigen begegnen.**

Bild 3:

Diese koptische Kirche in Kairo wurde durch den IS verwüstet.
Er ist eine besonders radikale Gruppe des Islam [55].

4. **Der Glaubenskampf (Dschihad** [37]**) gegen Ungläubige gehört unabdingbar zum Islam** (u. a. Suren 5, 33; 8, 60 und 9, 36). Glaubenskämpfern, die getötet werden, wird das Paradies verheißen (Suren 47, 4-6). Zum Ende des 21. Jahrhunderts soll die Mehrheit der

Weltbevölkerung dem Islam angehören [36]. Dies geschieht durch die beängstigende Vermehrung der Mohammedaner sowie durch gewalttätige Intoleranz (Bild 3).

5. **Es ist Mohammedanern nicht gestattet, Nicht-Mohammedaner zu heiraten**; denn letztere sind Götzendiener und rufen zum Feuer**.** Dieses Verbot gilt für Männer und Frauen (Sure 2, 221).

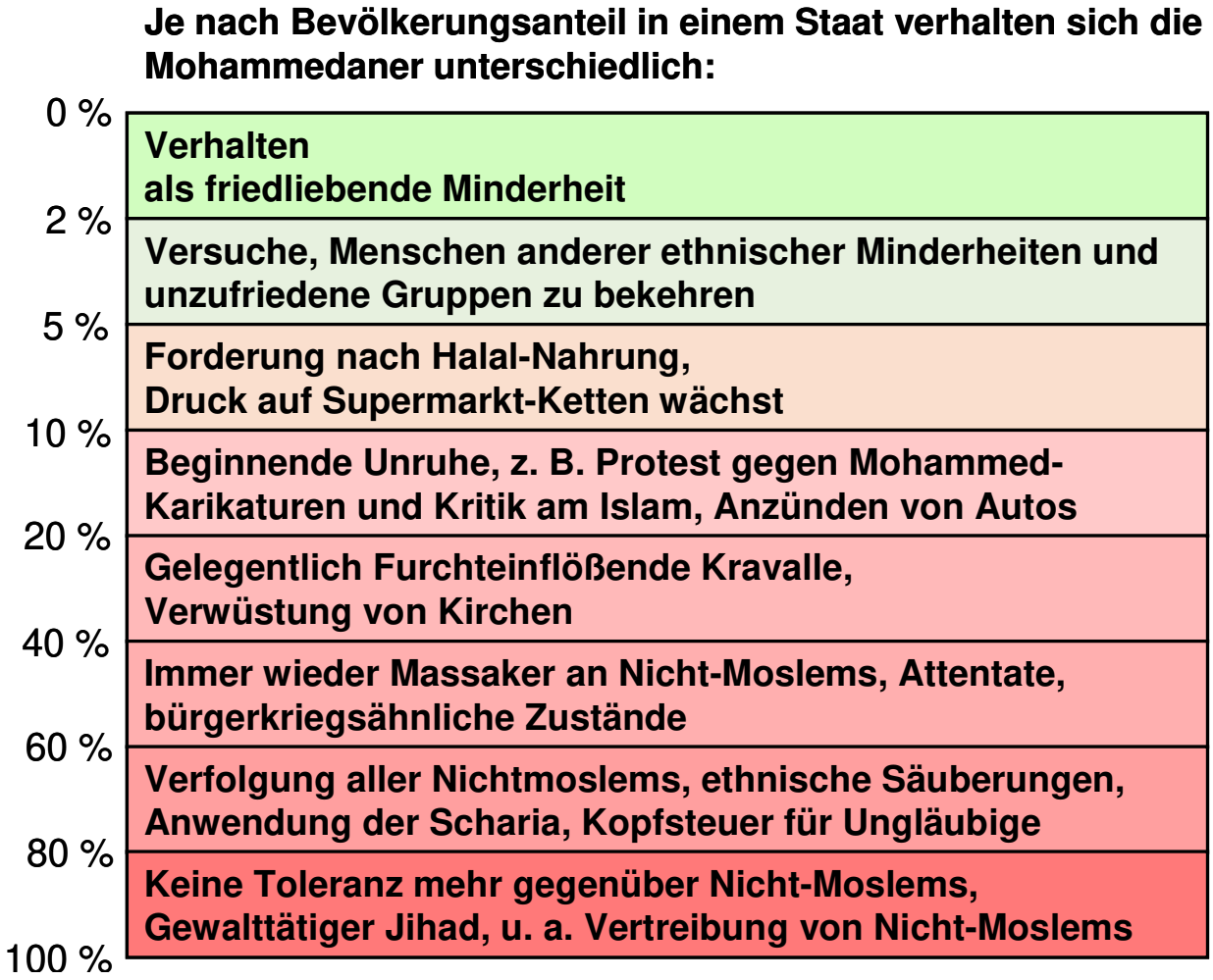


Bild 4:

Verhalten der Mohammedaner je nach Bevölkerungsanteil [26].

6. **Je nachdem, welchen Bevölkerungsanteil die Mohammedaner in einem Staat stellen, verhalten sie sich gegenüber Andersgläubigen im Staat unterschiedlich fordernd**, vgl. Bild 14. Länder mit einem Bevölkerungsanteil von über 20% Moslems können mit „furchteinflößenden Krawallen“ rechnen, ab einem Bevölkerungsanteil von 60% sind Bürgerkriege nicht unwahrscheinlich. „Ungläubige“ werden verfolgt. Wenn es gut geht, müssen sie nur eine Kopfsteuer zahlen [26]. Peter Hammond nennt den Islam ein hundertprozentiges Gesellschaftssystem, das voll wirksam wird, wenn die Moslems über 80 – 90% Bevölkerungsanteil stellen. Auf Toleranz kann man in derartigen Staaten nicht hoffen. Ein besonders tragisches Beispiel für die Zunahme der Intoleranz durch Zunahme des Anteils der Moslems ist der Libanon. Solange die Christen die bestimmende Bevölkerungsgruppe stellten, galt der Libanon als Schweiz des Nahen Ostens, seine Hauptstadt Beirut als Paris des Nahen Ostens. Da sich Moslems deutlich stärker fortpflanzen als Christen, gerieten letztere nach 1932 in die Minderheit und wurden nach 1970 von der Macht verdrängt. 1975 brach der Bürgerkrieg zwischen Christen und Moslems aus. Er dauerte bis 1990. Der Libanon hat sich seither wirtschaftlich nicht mehr erholt. Unter an-

derem wurde das zerstörte Eisenbahnnetz nie mehr aufgebaut [27, 28]. Diese Tatsachen verdrängen die in Deutschland einflußreichen Kräfte (Bild 4).

7. **Täuschung und Vertragsbruch gegenüber Ungläubigen sind erlaubt** [10], vgl. Text im Kasten auf S. 20. Diese Handlungsweise heißt „Takija". Beschönigend heißt sie „religiöse Verhüllung". Takija spielt besonders in der Politik islamischer Staaten eine Rolle.
8. **Der Islam erlaubt den Männern die Vielweiberei** (Sure 4, 3). Wenn sie die Frauen versorgen können, dürfen sie bis zu vier Frauen heiraten. Umgekehrt wird den Frauen nur ein einziger Mann zugestanden. In Deutschland lassen sich Zweit-, Dritt- und Viertfrauen durch Sozialhilfe versorgen [48].
9. **Frauen sind nach dem Koran Menschen minderen Rechts**, insbesondere bei der Erbberechtigung (Sure 4, 176). Nach dem Koran erschuf Allah die Frau, damit der Mann an ihr Freude habe (Sure 7, 189), also u. a. zur Befriedigung seiner sexuellen Lust. Eine ähnliche Aussage findet sich in Sure 2, 223, wo die Frauen als Acker des Mannes bezeichnet werden, dem er sich beliebig nahen darf. Das Zeugnis eines Mannes ist doppelt so viel wert wie das einer Frau (Sure 2, 282). Weiteres in 10.

Vergehen	Strafe bei der IS-Terrormiliz	Strafe in Saudi-Arabien
Blasphemie (Mord, Gotteslästerung, Homosexualität usw.)	Todesstrafe	Todesstrafe
Verleumdung, Alkoholkonsum	Peitschenhiebe	nach richterlichem Ermessen
Ehebruch	Todesstrafe durch Steinigung	Todesstrafe durch Steinigung
Fremdgehen	Peitschenhiebe und Landesverweis	Peitschenhiebe und Landesverweis
erstmaliger Diebstahl	Abtrennung der re. Hand	Abtrennung der re. Hand
Raub	Abtrennung der li. Hand und des re. Fußes	Abtrennung einer Hand und eines Fußes
Mord	Todesstrafe	Todesstrafe
Mord und Diebstahl	Todesstrafe, danach Kreuzigung	Todesstrafe

Bild 5:

Schariastrafen (Auswahl) in Saudi-Arabien und bei der Terrormiliz „Islamischer Staat" (IS), nach [66]

10. Der Koran und das islamische Gewohnheitsrecht begründen auch das islamische Strafrecht. **In islamischen Staaten sind staatliches und religiöses Recht identisch.** Das islamische Recht heißt Scharia. Islamisten verfolgen das Ziel, die Scharia auf der ganzen Welt einzuführen. Sie sieht für bestimmte Handlungen unverhältnismäßig harte, **von Europäern als barbarisch empfundene Strafen** vor (Bilder 5 – 13), und zwar zum Teil auch für Taten, die in westlichen Staaten straffrei sind. Für die Zuschauer sollen diese Strafen abschreckend wirken. Zu nennen sind hier bei Diebstahl das Abschneiden von Gliedmaßen (Finger, Hände, Füße, u. a. Sure 5, 38), bei Ehebruch 100 Schläge (Sure 24,2) oder die Steinigung von Frauen bei Ehebruch, sowie das Töten von Homosexuellen in sieben besonders intoleranten islamischen Staaten, u. a. in Saudi-Arabien [16], obwohl der Koran Homosexualität nur als nicht richtig bezeichnet (Sure 26, 165-166) und nur die Ausweisung von Homosexuellen fordert (Sure 26, 167).

Der Vollzug der Todesstrafe durch Köpfen mit dem Krummschwert auf offener Straße (Bild 12) mit Zuschauern erscheint Europäern als unfaßbar grausam. Diese Art der Todesstrafe wird heute nur noch in Saudi-Arabien vollzogen sowie durch die islamische Terrorgruppe „Islamischer Staat". Verbotenerweise hergestellte Videos dieser barbarischen Hinrichtungsart in Saudi-Arabien wurden im Oktober 2016 aus dem Netz genommen, offensichtlich deshalb, weil der Islam nicht in schlechten Ruf geraten sollen.

11. Der Islam fordert die Beachtung genauer **Gebetsvorschriften** [31]: das Freitagsgebet und das täglich fünfmalige Beten nach bestimmten Vorschriften. Immer wieder fordern Mohammedaner in Schulen und an ihren Arbeitsstätten Gebetsräume und -zeiten, was verständlicherweise in nichtislamischen Staaten zu Problemen führt.
12. **Der Koran enthält genaue Essensvorschriften**, u. a. wie im Judentum das Verbot, Blut und Schweinefleisch zu essen (Sure 5, 3) oder ein Alkoholverbot (Sure 16, 67). Den islamischen Vorschriften entspricht sog. Halal-Nahnung. Schon ab 5% Bevölkerungsanteil wächst der Druck der Mohammedaner, in Supermärkten Halal-Regale einzurichten [26]. Nicht-Mohammedaner können sich nur darüber wundern, daß Mohammedaner nicht einmal Torten essen dürfen, wenn die darin verarbeitete Gelatine Schweinebestandteile enthält. Ein Mohammedaner, der mit dem Verfasser aus einer Speisekarte Essen auswählen wollte, erkundigte sich ständig, ob dieses oder jenes Essen Schweinefleisch enthält.

    Aus dem Verbot, Blut zu essen, folgt das **Schächten**, d. h. das Töten durch Verbluten der Schlachttiere bei lebendigem Leib. Auch nach den weniger grausamen europäischen Sitten ißt man ausgeblutetes Fleisch. Allerdings werden die Tiere zunächst betäubt, dann getötet und zuletzt läßt man sie ausbluten. Auch der Fastenmonat Ramadan (Sure 2, 185) ist zu den Essensvorschriften zu rechnen. Während des Ramadans darf man untertags weder essen noch trinken, was bei Hitze oder für Schwangere und ihre ungeborenen Kinder gesundheitsschädlich ist und auf jeden Fall die Arbeitsleistung stark beeinträchtigt. Das Neue Testament sagt dagegen, daß kein Mensch durch die Einnahme von Speisen sündigt (Matth. 15,11). Bestimmte Länder, u. a. das besonders rückständige Saudi-Arabien, bestrafen sogar Nicht-Mohammedaner, wenn sie sich nicht an die im Ramadan gültigen Essensvorschriften halten.
13. Der strenggläubige Islam vertritt **gegenüber Tieren, insbesondere gegen Hunde und Schweine, eine ablehnende Haltung**. Der Hund innerhalb der Wohnung gilt als unrein. Fanatische Mohammedaner behandeln Hunde und Schweine grausam.
13. Der Islam besitzt letztlich nur eine **eingeschränkte Einstellung zur darstellenden Kunst und zur Musik**. In der Regel ist die Abbildung des Menschen verpönt. Ersatzweise hat sich eine reiche ornamentale Kunst entwickelt [52]. Bestimmte religiöse Gruppen lehnen sogar Musik und Gesang ab [53], so daß es eine musikalische Höherentwicklung nicht gegeben hat, wie sie in Europa zwischen etwa 1500 und 1900 stattgefunden hat.
14. Die **Pflicht zur Beschneidung männlicher Kinder** beruht auf islamischer Tradition [19], die der Islam von den Juden übernommen hat. Dabei wird die Vorhaut des männlichen Gliedes entfernt, was letztlich eine hygienische Maßnahme ist. Im Koran fehlt eine entsprechende Regelung.
15. **Die islamische Überlieferung hat sogar für die Haarpflege Regeln festgelegt** [11, 19, 20], an die sich vor allem in Arabien die Mehrheit der Mohammedaner hält. So sollen sich männliche und weibliche Gläubige die Intimhaare und die Achselhaare regelmäßig rasieren oder kürzen. Weit verbreitet sind die Pflege und das Kürzen der Brusthaare. Bei Männern, die ärmellose oder offene Hemden tragen, kann man die beschriebene Art der Haarpflege sehen. Besonders fromme Moslems rasieren nur den Schnurrbart, lassen den übrigen Bart aber lang wachsen.
16. Sehr auffällig und ein mehr oder weniger deutlicher Ausdruck von Prüderie und Nichtbereitschaft zur Integration sind die islamischen **Bekleidungsvorschriften**. Die im Altertum unbefangene Einstellung zum unbekleideten, von der Natur so geschaffenen menschlichen Körper oder die Freikörperkultur hätten niemals im Herrschaftsbereich

des Islams entstehen können, weil der Koran eine unverklemmte Einstellung zum Körper verbietet (Suren 24, 31; 33,59). Vor allem rückständige Mohammedanerinnen halten sich an die Bekleidungsvorschriften des Islams. Zwangsläufig sorgen beim Sportunterricht in Schulen islamische Gewohnheiten immer wieder für Ärger.

„Fromm" gekleidete Mohammedanerinnen provozieren viele Menschen in christlich geprägten Ländern dadurch, daß sie zeigen: „Schaut her, ich bin eine Frau, die sich Allah ergeben hat." Dabei regelt der Koran in keiner Weise klar und eindeutig, ob eine Frau eine Kopfbedeckung tragen muß, vgl. Suren 24, 30-31; 33, 53; 33, 59. Die Bekleidungsvorschriften des Islams sind daher islamischem Gewohnheitsrecht zuzuordnen. Die herangezogene Quelle [20] zeigt verschiedene Formen der Kopfbedeckungen für islamische Frauen: von der islamischen Ausprägung des Kopftuches (der Hidschab), das die Kopfhaare völlig verdeckt, bis hin zur Burka, durch die der Frau nur noch ein stark verschleierter Blick auf die Welt zugestanden wird [21]. Der Verfasser empfindet es als rücksichtslos gegenüber den Frauen, wenn sich bei Sonnenhitze die mohammedanischen Männer leicht bekleidet bewegen dürfen, während die mohammedanischen Frauen in eine bei Sonneneinstrahlung ungünstige und gesundheitsschädliche schwarze Kleidung einzwängen müssen, wobei dies viele von ihnen als „normal" und fromm empfinden.

Es sei hier daran erinnert, daß noch nach dem 2. Weltkrieg in konservativen katholischen Gegenden – bedingt durch die Herkunft des Christentums aus dem Judentum – entsprechend 2. Mose 20, 17 eine Geringschätzung der Frauen herrschte: In den Kirchen mußten die Frauen getrennt von den Männern auf der linken Seite der Kirche sitzen, und es wurde als unzüchtig angesehen, wenn eine Frau ein Sommerkleid mit weitem Ausschnitt trug. Der Verfasser erinnert sich sehr gut daran, daß seine Mutter 1958 im schweizerischen Flüeli zurechtgewiesen wurde, als sie mit einem derartigen Kleid eine Kirche betreten wollte. Seine Mutter war darüber verärgert.

Bild 6:

Stockhiebe in Saudi-Arabien.
Die mehrheitlich islamischen Staaten erkennen die am 10. Dezember 1948 in Paris beschlossene und verkündete Allgemeine Erklärung der Menschenrechte nicht an und wenden deshalb u. a. noch folterähnliche Strafen an, z. B. Stockhiebe, Auspeitschung oder Steinigung [67]

Bild 7:
Peyman Aref, Student der Politikwissenschaft an der Universität Teheran, wurde wegen eines Gesprächs mit der ausländischen Presse im März 2010 zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, danach wegen angeblicher Beleidigung des Staatsoberhaupts mit 74 Schlägen ausgepeitscht. Diese Strafe kann bleibende Nerven- und Bandscheiben-schäden verursachen oder sogar zum Tod führen [68]

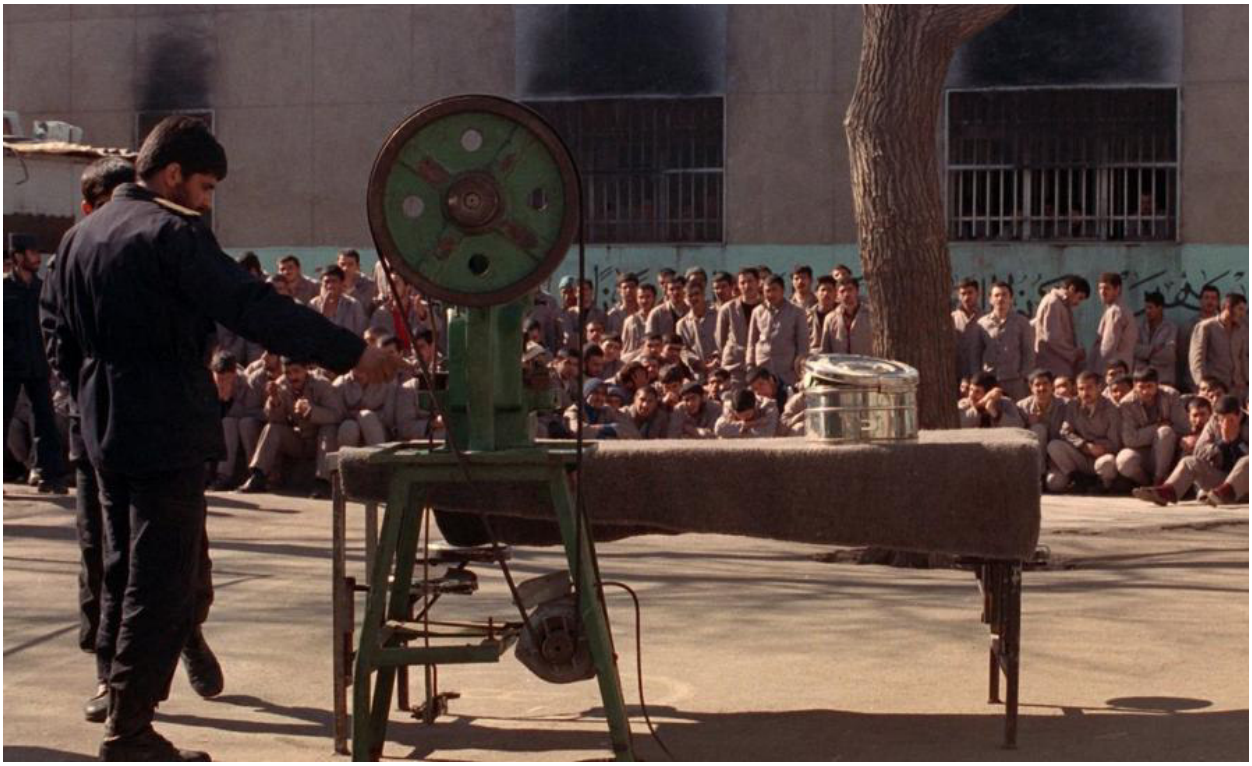


Bild 8:
Bandsäge zum Abtrennen von Händen und Fingern.
Seit Jahrzehnten werden im Iran Dieben mit einer Art Bandsäge Finger oder Hände abgetrennt. Hier eine Aufnahme aus einem Gefängnishof. Die Gefangenen müssen der Tortur zusehen. Wegen der Verarmung der Bevölkerung nehmen Ladendiebstähle und damit Verstümmelungen zu. [75]

Bild 9:

Amputationen an einem iranischen Kleinkriminellen.
Der arbeitslose Reza Safari hatte mehrmals gestohlen, um seine Angehörigen zu versorgen. Deshalb wurde er zunächst zur Amputation von vier rechten Fingern und später von allen linken Zehen verurteilt, die ihm im Alter von 26 und 40 Jahren ohne Betäubung abgetrennt wurden. Seither ist er schwerbehindert und es fällt es ihm sehr schwer, zu arbeiten und ein straffreies Leben zu führen. [67]

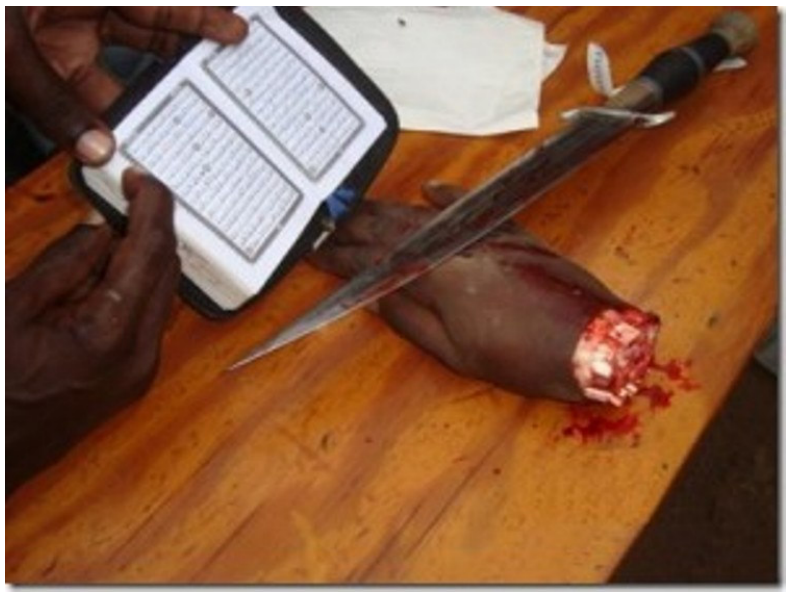


Bild 10:

Nach Diebstahl abgetrennte rechte Hand.
Dem Bestraften, dem zuvor bei vollem Bewußtsein die Hand abgeschnitten worden ist, wird angesichts seines abgetrennten Körperteils nochmals im Koran gezeigt, daß dies der Wille Allahs ist. [70]

Bild 11:
Mann mit abgetrennter Hand und mit abgetrenntem Fuß.
Diesem Achtzehnjährigen haben die die somalischen Al-Schabaab-Milizen die rechte Hand und den linken Fuß ohne Betäubung abgetrennt. Sie wollten ein Exempel statuieren, „weil er nicht in ihren Reihen töten wollte. Sie behaupteten einfach, er habe gestohlen. Seinen Zustand bewertet er so: „Sie haben mir ein Bein und einen Arm genommen, aber nicht meine Seele"; denn er hatte sich standhaft geweigert zu töten [70].

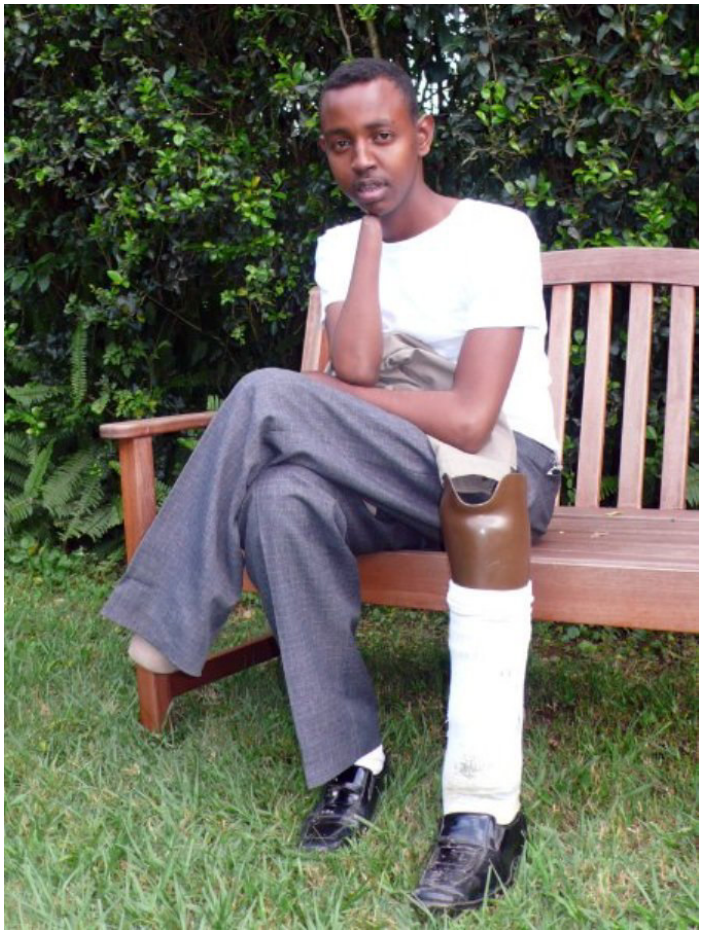


Bild 12:
Enthauptung eines jungen Mannes mit dem Krummschwert durch einen Henker des IS nach dem Vorbild saudi-arabischer Sitten.
Eine Sekunde später fällt der Kopf wie ein Ball auf den blutüberströmten Boden. Im Hintergrund liegen die Leichen von Enthaupteten. Am Hinrichtungsplatz sind Gaffer anwesend.
Quelle: Video auf dem weggeworfenen Handy eines sog. Flüchtlings. [56]

Bild 13:
Die Steinigung ist die wohl grausamste Hinrichtungsart in vielen überwiegend moslemischen Staaten. Vor der Steinigung wird ein Mann bis zur Hüfte eingegraben, eine Frau bis unter die Brüste. Das Bild stammt von einer Protestveranstaltung in Berlin im November 2010 gegen die geplante Steinigung der Iranerin Sakineh Ashtiani. [72]

Weitere Regeln nennt [15]. Bemerkenswert ist, daß die islamischen Staaten nicht die 1948 verkündete Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte übernommen, sondern 1990 eine eigene Kairoer Erklärung der Menschenrechte [29] beschlossen haben. Sie legt u. a. das islamische Schariarecht zugrunde. Danach sind Diskriminierungen von Nicht-Mohammedanern und von Frauen sowie entwürdigende und gesundheitsschädliche Körperstrafen möglich. Dadurch zeigt der Islam als politisch-religiöse Weltanschauung, daß er nicht hinter den nach langem Kampf in westlichen Ländern durchgesetzten Menschenrechten steht.

4. Der Islam will die Welteroberung

Wie im Abschnitt 2 erwähnt, versucht der Islam seit 1 400 Jahren, christliche Siedlungsgebiete zu übernehmen bzw. zu erobern (u. a. Sure 8, 39 ff.): In Europa hat dies mit der Vernichtung des Westgotenreiches durch die Mauren im Jahre 711 begonnen. Erst mit dem Fall Granadas im Jahre 1492 verschwand der letzte maurische Staat in Spanien [8]. Die Eroberung früher andersgläubiger Länder durch den Islam bzw. durch islamische Staaten zeigt Bild 14.

Schon vor über 1300 Jahren hat der Islam das Christentum in seinem Entstehungsgebiet Vorderasien weitgehend verdrängt. Die heute mehrheitlich islamischen Staaten zeigen die Karten bzw. Bilder 15 und 16.

Wie schon erwähnt, pflanzen sich Mohammedaner deutlich stärker fort als Christen. Je Frau beträgt die Geburtenrate der Mohammedanerinnen beträgt 3,1 Kinder, in Deutschland nur 1,3. Zur Bestandserhaltung wären 2,1 Kinder je Frau erforderlich [46]. Das führt dazu, daß in allen Staaten der Anteil der Mohammedaner steigt. Dazu kommt, daß die Anzahl der Glaubensübertritte zum Islam höher ist als der zum Christentum. Schon 2070 soll es deshalb mehr Moham-

medaner als Christen geben [46]. Nach [38] leben in 101 von 193 anerkannten Staaten der Erde mindestens 2% Mohammedaner, in 47 Staaten mehrheitlich Mohammedaner.

In den durch islamische Truppen eroberten Gebieten konnten Andersgläubige häufig nur überleben, in dem sie zum Islam übertraten oder auf bestimmte Handlungen verzichteten und eine Kopfsteuer zahlten [23, 24]. Die Rückeroberung islamisierter Gebiete oder die Versuche dazu, z. B. in den Kreuzzügen, und die Behandlung der dort lebenden Mohammedaner waren naturgemäß keine friedliche Angelegenheit.

Land bzw. Gebiet	Anteil der Mohammedaner (ca. 2010)	mehrheitlich islamisch seit … bzw. *islamisch besetzt von … bis*
Ägypten, Lypien, Iran	ca. 55% – 99%	ab dem 7. Jahrhundert
Tunesien, Algerien, Marokko	über 98%	nach 661
Vorderer Orient bzw. Naher Osten	54% – 97%	ab dem 7. Jahrhundert
Pakistan	96%	ab dem 8. Jahrhundert
Spanien	unter 1%	*711 bis 1492*
Sizilien	ca. 2%	*9. bis 11. Jahrhundert*
Türkei	99%	ab dem 11. Jahrhundert
Kosovo	ca. 80%	ab dem 15. Jahrhundert
Bosnien	ca. 51%	ab 1463
Albanien	ca. 60%	ab Ende des 15. Jahrhunderts
Ungarn	unter 1%	*1526 – 1686*
Mazedonien	33%	Starke islamische Minderheit seit dem 15. Jahrhundert
Indonesien	ca. 90%	Islamisierung vom 13. bis zum 18. Jahrhundert

Bild 14

Vordringen des Islam in früher andersgläubige Länder (Auswahl)
[6, 8, 9, 61 sowie die Länderstichwörter in „Wikipedia“]

Das Neue Testament enthält die wichtige Lebensregel

„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!“ (Matth. 7, 16).

Das bedeutet, daß man Menschen nicht nach ihren Worten, sondern nur nach ihren späteren Taten beurteilen soll und kann. Danach ist der Islam eine ausgesprochen intolerante und kriegerische Religion.

Die kriegerische Eroberung christlicher europäischer Staaten durch islamische Staaten ist tief in das Gedächtnis der Europäer eingeprägt. Erst die Schlachten bei Poitiers im Jahre 732 und im Jahre 737 bei Avignon und Narbonne beendeten für Jahrhunderte das Vordringen des Islams ins heutige Frankreich. Die Schlacht bei Wien im Jahre 1683 hielt das Vordringen der mohammedanischen Osmanen über den Balkan nach Mitteleuropa auf. Die Übernahmepläne Europas sind damit aber nicht zur Ruhe gekommen; denn seit Mitte des 20. Jahrhunderts findet eine starke Einwanderung von Mohammedanern nach Europa statt. Ein geistiger und propagandistischer Abwehrwille der europäischen Führungskräfte in Politik, Wirtschaft, Medien und Kirchen ist nicht erkennbar – im Gegenteil: Kräfte, die keine Islamisierung wünschen, werden bewußt schlechtgeredet und bekämpft.

Der Sklavenhandel ist ein dunkles Kapitel europäischer Geschichte. So gut wie unbekannt ist, aber, daß auch arabisch-islamische Länder von 650 bis 1920 Sklavenhandel betrieben. Darüber berichten die beiden Forscher Tidiane N'Diaye in „Der verschleierte Völkermord – Die Geschichte des muslimischen Sklavenhandels" (französisch 2008, deutsch 2010) und Egon Flaig in „Weltgeschichte der Sklaverei" (1909). Die Europäer sollen innerhalb von 450 Jahren dem afrikanischen Kontinent 12 Mio. Menschen entrissen haben. Die islamischen Araber verschleppten innerhalb von fast 1300 Jahren zwischen 11 und 15 Mio. Menschen in die islamischen Kernländer und bis nach China. Warum dort heute – anders als in Amerika – keine Neger leben, ist damit zu erklären, daß die Araber im Gegensatz zu den Europäern alle männlichen Sklaven kastrieren ließen, hauptsächlich durch ägyptische Kopten. Dabei verlief diese Operation in früheren Jahrhunderten nicht selten tödlich. Darüber berichtet Charlotte Wiedemann Anfang 2012 in „Le Monde diplomatique" [78].

Besonders aggressiv fördert Saudi-Arabien den Islam, und zwar durch seine Einnahmen aus dem Ölverkauf [35, 36]. Geduldet wird dieses Vorgehen seit vielen Jahren durch die sog. Westliche Wertegemeinschaft unter Führung der USA. In Europa ist dies bisher besonders deutlich in den islamisierten Gebieten des Balkans geworden. Durch den langjährigen Einfluß der benachbarten christlichen Völker und durch die Herrschaft des Kommunismus nach 1945 zeigten sich die Mohammedaner, insbesondere die Frauen, auf dem Balkan friedlich und modern. Seit einigen Jahren hat sich das Bild gewandelt. Ein Mohammedaner aus Mazedonien erklärte dem Verfasser vor kurzem, daß er die Scharia mit ihren grausamen Strafen befürworte. Seine Frau, früher als Europäerin gekleidet, trägt nun das islamische Kopftuch Hidschab.

Zum Ausbreitungsdrang des Islams gehört auch, daß sich Schüler mohammedanischen Glaubens an Schulen häufig nicht einordnen wollen, besonders dann, wenn sie die Mehrheit der Schüler stellen [47]. Nicht selten tyrannisieren sie regelrecht ihre christlichen Mitschüler.

Zum fordernden Auftreten von Islamgläubigen gehört auch, daß sie nach der Einwanderung in nicht islamische Staaten dort stärker als die einheimische Bevölkerung von Sozialhilfe leben und dadurch die Leistungsfähigkeit dieser von „Ungläubigen" regierten Staaten überdurchschnittlich beanspruchen. Nach dem Mikrozensus 2007 betrug in Deutschland der Anteil der Sozialhilfeempfänger unter der einheimischen Bevölkerung rund 5%, unter den Zuwanderern muslimischen Glaubens jedoch rund 15%, war also dreimal so hoch. Besonders viele Sozialhilfeempfänger befinden sich mit rund 21% unter den Zuwanderern aus dem Nahen und mittleren Osten [45].

Mohammedaner dürfen bis zu vier Ehefrauen haben, wenn sie deren Lebensunterhalt sichern können. In Deutschland wird diese Vielweiberei praktisch toleriert und durch die Sozialämter

finanziert [48]; denn es ist so gut wie nicht zu überprüfen, ob eine Mohammedanerin „alleinerziehend“ oder eine Zweit- bis Viertfrau eines Mohammedaners ist.

Um die einheimische Bevölkerung nicht zu beunruhigen, werden kriminelle Handlungen von Zuwanderern häufig verschwiegen. Unter diesen befinden sich überdurchschnittlich viele Mohammedaner, von denen sich viele gegenüber Einheimischen und Christen ungebührlich benehmen, um es zurückhaltend auszudrücken. Einen durch Beispiele belegten erschütternden Bericht gibt Daniela Städter [42], dessen wesentliche Ergebnisse im folgenden wiedergegeben werden:

Von den Zuwanderern, die 2015 in Deutschland einen Asylantrag gestellt haben, waren nur 14% Christen, dagegen über 73% Mohammedaner. Immer wieder berichten Christen über Angriffe durch Mohammedaner in den Sammelunterkünften bzw. Wohnheimen. Auch setzen mohammedanische Übersetzer und Sicherheitsdienstmitarbeiter Christen unter Druck. Außerdem kommt es vor, daß zu Lasten der Christen falsch übersetzt wird, was zu falschen Gerichtsurteilen führen kann. Auch werden beim Ausfüllen der Fragebogen immer wieder aus Christen Mohammedaner gemacht, und die Fluchtgründe werden zum Nachteil der Christen wiedergegeben [42]. Davon berichtet unter anderem eine Beobachterin und Dolmetscherin christlichen Glaubens aus Eritrea, die verdeckt unter den Beschäftigten mohammedanischen Glaubens arbeitet. Die teils unterschwelligen Schikanen gegen Christen, Jesiden oder Homosexuelle bekommt kaum niemand mit.

Vom Kampf der Kulturen in Flüchtlingsheimen

Christen werden von moslemischen Flüchtlingen unterdrückt, eingeschüchtert und schikaniert. Das ist „normal“. Sicherheitsdienstmitarbeiter und Übersetzer sind fast immer Moslems. Sie machen auf den ersten Blick einen sehr netten Eindruck, sind zumeist hier aufgewachsen, haben oft studiert, angesehene Berufe, und sie geben sich weltoffen. Doch das ändert sich, sobald sie unter sich sind. Dann zeigen sie ihr wirkliches Gesicht und sagen Sätze wie „Deutschland muß islamisiert werden“. Sie verachten unser Land und unsere Werte. Im Koranunterricht verschiedener Moscheen wird purer Haß gegen Andersgläubige gepredigt. Die Kinder bekommen es hier in Deutschland von klein auf beigebracht. Ähnlich ist es in den Flüchtlingsheimen. Moslemische Jungen weigern sich, mit Christen zu spielen. Von manchen moslemischen Frauen ist zu hören: „Wir wollen uns vermehren. Wir müssen mehr Kinder bekommen als die Christen. Nur so können wir sie vernichten.“ Die Christen zu verteidigen, ist Sünde. Der Staat setzt bei den zumeist in Deutschland aufgewachsenen moslemischen Dolmetschern eine Integration in das hiesige Wertesystem voraus, die aber nicht stattgefunden hat.

Frei nach Daniela Städter nach dem Bericht einer christlichen Helferin aus Eritrea [42]

Die Gewährsfrau [42] berichtet, daß die Übersetzer und Mitarbeiter von Sicherheitsdiensten fast immer in Deutschland aufgewachsene Mohammedaner sind, die sich jedoch der deutschen Kultur nicht verbunden fühlen. Die zuständigen Behörden gehen irrtümlich davon aus, daß jemand, der deutsch spricht, auch der überlieferten deutschen Lebensweise verbunden ist.

Tatsächlich verhalten sich die Mohammedaner gegenüber den Deutschen in der Regel entsprechend der im Islam üblichen Takija freundlich, wenn sie aber unter sich sind, zeigen sie ihr wahres Gesicht. Sie verstellen sich und verachten Deutschland und seine Werte und wünschen, daß Deutschland islamisiert wird.

In den von der Gewährsfrau besuchten Moscheen wird Haß gegen Andersgläubige gepredigt, leider auch den Kindern. Wegen der Sprachbarriere ist diese schlimme Entwicklung nur schwer zu erkennen und abzustellen. Es ist nicht zu verstehen, daß Menschen, denen in Deutschland großzügig geholfen wird, Haß auf ihre Helfer haben. Dazu gehört auch das Bestreben, sich stärker als die Christen in Deutschland zu vermehren, um dadurch die Vormacht zu erlangen.

Durch die unterschiedliche, den Mohammedanern durch ihre Religion vorgeschriebene Essenskultur kann es in den Küchen zu Angriffen der Mohammedaner kommen, wenn z. B. Christen Schweinefleisch zubereiten. Die unkorrekten Berichte darüber geben die mohammedanischen Übersetzer später an die Heimleitung zu Lasten der Christen wieder. Auch werden die Christen bei der Ausgabe von Bekleidung dadurch benachteiligt, daß sie zuletzt aufgerufen werden **und** mit der übrig gebliebenen Bekleidung vorlieb nehmen müssen.

Aus Angst vor Übergriffen bzw. vor der Rache der Mohammedaner erstatten Christen nach Angriffen häufig keine Anzeige. Die Behörden schließen daraus, daß es keine Übergriffe von Mohammedanern gegen Christen gibt. Dabei kümmern sich die verschiedenen Bundesländer unterschiedlich um das anständige Verhalten der Bewohner der Heime. In Bremen zum Beispiel achtet man zwar darauf, daß weibliche Bewohner nicht behelligt werden, den Schutz von Christen aber hat man vergessen. In Hessen ist die Lage günstiger. Menschen, die sich für eine gerechte Behandlung der Zuwanderer in den Heimen einsetzen, fordern, daß die christlichen Antragsteller auf Asyl in Deutschland nicht ähnliche Benachteiligungen wie in ihren Herkunftsländern erleiden müssen.

Heute geht es wichtigen islamischen Führern und Vereinigungen mehr oder weniger offen um die Rückeroberung verloren gegangener islamischer Gebiete. „Andalusien, Sizilien, der Balkan, Süditalien und die griechischen Inseln sind alle islamische Kolonien, die in den Schoß des Islam zurückkehren müssen." Dieses politische Ziel stellte Hassan Al Banna in einer Rede auf [41]. Er gründete 1928 die Muslimbrüder [43].

Der Patriarch der mit Rom unierten syrisch-katholischen Kirche von Antiochien, lgnatius Joseph III. Younan, stellt zur grundsätzlichen Gewaltbereitschaft der Mohammedaner fest:

„Die große Mehrheit der muslimischen Gemeinschaft will Religion und Staat nicht trennen. Und da sie ihren Koran wörtlich verstehen, werden wir für immer diese fanatischen, radikalen Menschen haben, die sagen: ‚Das ist das Wort von Gott, der uns bittet, die Ungläubigen zu bekämpfen.' Das ist die Wurzel des Problems" [49].

Der bekannte Journalist Jürgen Elsässer meinte im November 2016: „Mein Glaube an die Treue zu Deutschland der hier lebenden Moslems hat sich aufgelöst. … Die Loyalität der Moslems gilt dem Glauben und nicht dem Aufenthaltsland."

Schließlich seien hier einige wichtige Aussagen des schon erwähnten Hamed Abdel-Samad sinngemäß wiedergegeben. Er ist Sohn eines Imams, Islamkritiker und wird deshalb von

intoleranten Mohammedanern mit einer Todes-Fatwa bedroht. Hamed Abdel-Samad sagt: **„‚Moderater Islam' ist eine Erfindung westlicher Islamwissenschaftler. Moderat und Islam ist ein Paradoxon, sie passen nicht zusammen."** Im Islam sind seit vielen Jahren eine Zurückentwicklung und damit eine Entfernung von den Freiheiten zu beobachten, die sich die Europäer in der Aufklärung des 18. Jahrhunderts erkämpft haben. Selbst die lange Zeit verhältnismäßig freien islamischen Staaten in Ostasien, darunter Indonesien, werden zunehmend islamistischer und damit intoleranter. Überall, wo die Scharia gilt, kann es keine Freiheit und keine religiöse und kulturelle Vielfalt geben. In der deutschen Islamkonferenz haben sich die konservativ-islamischen Verbände durchgesetzt, die eine Erörterung bestimmter Themen nicht wünschen, z. B. die Gleichberechtigung von Mann und Frau oder die Radikalisierung nicht weniger junger Moslems. Hamed Abdel-Samad meint, daß der Islam nicht reformierbar sei, daß man Islam und Islamismus nicht trennen könne und daß der Islam stets auch politisch handle mit dem Ziel, den Islam auszubreiten [51]. Die Äußerung des ehemaligen Bundespräsidenten Christian Wulff, daß der Islam zu Deutschland gehöre, hält Abdel-Samad für hilflos und phantasielos.

Die merkwürdige Einstellung der deutschen Islamverbände hat schlaglichtartig der am 17. Juni 2017 in Köln durchgeführte Friedensmarsch von Muslimen gemeinsam gegen Gewalt und islamistischen Terror gezeigt. Zu der u. a. von der Islamwissenschaftlerin Lamya Kaddor organisierten Veranstaltung kamen statt der erwarteten 10.000 Teilnehmer nur etwa ein Viertel [76]. Dabei lebten nach einer Hochrechnung am 31.12.2015 in Deutschland zwischen 4,4 und 4,7 Millionen Mohammedaner [77]. Dies zeigt, daß es für die in Deutschland lebenden Mohammedaner kein großes Anliegen ist, den durch Anhänger ihrer Religion verursachten Terror zu verurteilen. Jedenfalls haben die großen Islamverbände eine Teilnahme verweigert, was ein bezeichnendes Licht auf die „friedfertige" Grundhaltung dieser Verbände wirft und letztlich die vorgenannten Aussagen von Hamed Abdel-Samad bestätigt. Dazu gehört, daß sich fast alle Islamanhänger unter Beachtung der ihnen von Kind an aufgedrängten Verhaltensregeln bewußt nicht den in Deutschland üblichen Essens- und Bekleidungssitten anpassen wollen.

5. Der Islam leistet seit langem keinen Beitrag zur technischen und wissenschaftlichen Entwicklung der Menschheit

Aufmerksame Beobachter wissen, daß der Islam in den letzten Jahrhunderten nichts zur wissenschaftlich-technischen Entwicklung der Menschheit beigetragen hat. Trotzdem haben islamische Staaten einen sehr großen Einfluß wegen ihrer Einnahmen aus dem Erdölverkauf [44] und wegen ihrer tätigen Intoleranz. Dazu meint Ibrahim Al-Buleihi, früher Mitglied des saudischen Schurarates: Die westliche Denk- und Lebensweise, nicht der Islam hat den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt vorangebracht [18]. Dazu kommt, daß im Verbreitungsgebiet des Islams laizistische Staatsverfassungen auf dem Rückzug sind [19]. Dies haben offensichtlich wenig verantwortungsbewußte islamische Geistliche zu verantworten. Die Türkei hat ihre durch Mustafa Kemal Atatürk 1923 begründete Möglichkeit, ein vorbildlicher laizistischer Staat zu werden, nicht genutzt und fällt unter Recep Tayyip Erdogan wieder in einen durch die Scharia geprägten rückständigen Staat zurück. Trotzdem wird sie durch EU-Politiker umworben. Sie fördern dadurch die Ausbreitung des Islams in Europa.

Ist der Islam eine friedliche Religion?

Die staatliche Gewalt in islamischen Staaten, das Verhalten islamischer regulärer und aufständischer Truppen in Geschichte und Gegenwart sowie viele Lebensregeln beweisen, daß dem Islam Mitgefühl und Toleranz für Mitmenschen sowie für fremde Kulturen in einem Umfang fehlen, wie er für das friedliche Zusammenleben von Menschen überall auf der Welt erforderlich wäre. Das nicht auffällige und friedliche Verhalten der meisten Mohammedaner, insbesondere der eher gleichgültigen, ist für die Beurteilung des Islams nicht maßgebend.

Der Islam regelt die gesamte Lebensweise. Ein Hinterfragen bestimmter Forderungen ist nicht vorgesehen. Deshalb ist er kaum reformierbar. Eine Aufklärung, wie sie das Christentum ab Mitte des 18. Jahrhundert durchgemacht hat, ist beim Islam nicht vorstellbar. Frommen Mohammedanern genügt es, wenn ihre Kinder die Koranschule besuchen.

Al-Buleihi bezieht sich in seinen Ausführungen [18] zwar auf die Araber. Da diese aber dem Islam anhängen, besteht nach Auffassung des Verfassers kein grundsätzlicher Unterschied zu anderen streng gläubigen Islamanhängern, die sich – enttäuscht durch das US-amerikanische Herumbomben in fremden Ländern – nach einer seelischen Verankerung sehnen. Sie wollen dem US-amerikanischen Materialismus entfliehen, und die islamischen Spitzenpolitiker geben diesen verständlichen Wünschen nach.

Al-Buleihi hält die Araber für eingesperrt in ihrer Kultur. Sie lehnen das ab, was die Gesellschaft ablehnt, und billigen das, was die Gesellschaft billigt. Sie sind unfähig, selbständig zu denken und aus anderen Kulturen Nutzen zu ziehen so, wie es Japan geschafft hat, vom Westen zu lernen. Seine Meinung, die nach Auffassung des Verfassers auf die Mohammedaner allgemein zutrifft, sei abschließend zitiert [18]:

> *„Nach meiner Meinung glaubten die Araber Jahrhunderte lang – und sie glauben es noch immer – sie hätten ausreichend Wissen und Weisheit und daß sie es nicht nötig hätten, irgend etwas von anderen zu lernen, weil sie auf dem Schauplatz der Geschichte auftauchten, um zu erobern, nicht um zu lernen, um zu lehren, nicht um zu studieren – als Führer, nicht als Menschen, die Leitung von anderen suchen. … Diese Wahnvorstellung der Araber besteht bis zum heutigen Tag, obwohl die ganze Welt sich geändert hat. Die Welt hat sich gewandelt, doch sie glauben noch immer, es sei ihre Pflicht, andere zu belehren, und es sei die Pflicht der anderen, ihnen zuzuhören. Die Wahrheit ist, daß die Araber nichts haben, um es anderen anzubieten. Doch sie machen trotzdem weiter. Diese schreckliche Wahnvorstellung, dieser Glaube an die eigene Vollkommenheit, der Glaube, daß andere von ihnen lernen müßten, macht es ihnen unmöglich, von der fortschrittlichen Kultur zu profitieren.“*

6. Ausblick

Die Entwicklung der Menschheit bestimmten früher vor allem tüchtige und tatkräftige Menschen. Zunehmend wird dieses Gesetz allerdings durch den Vorteil guter Beziehungen ergänzt, ja sogar ersetzt, besonders, wenn einträgliche Posten zu vergeben sind. Die Frauenquote und der Vorteil des Migrationshintergrundes sind inzwischen – zumindest in Deutschland – wichtiger als Tüchtigkeit und Leistung. In der Natur gilt jedoch das Recht des Stärkeren, das in

kultivierten Staaten durch eine Gesetzgebung und Rechtsprechung gemildert wird, die auf den Grundlagen Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit beruhen. Diese Eigenschaften sind die Grundvoraussetzungen friedlichen Zusammenlebens. Der Islam allerdings nützt das Recht des Stärkeren rücksichtslos aus. Zugute kommt ihm dabei der fehlende Abwehrwille derzeit noch nicht-islamischer Länder Europas.

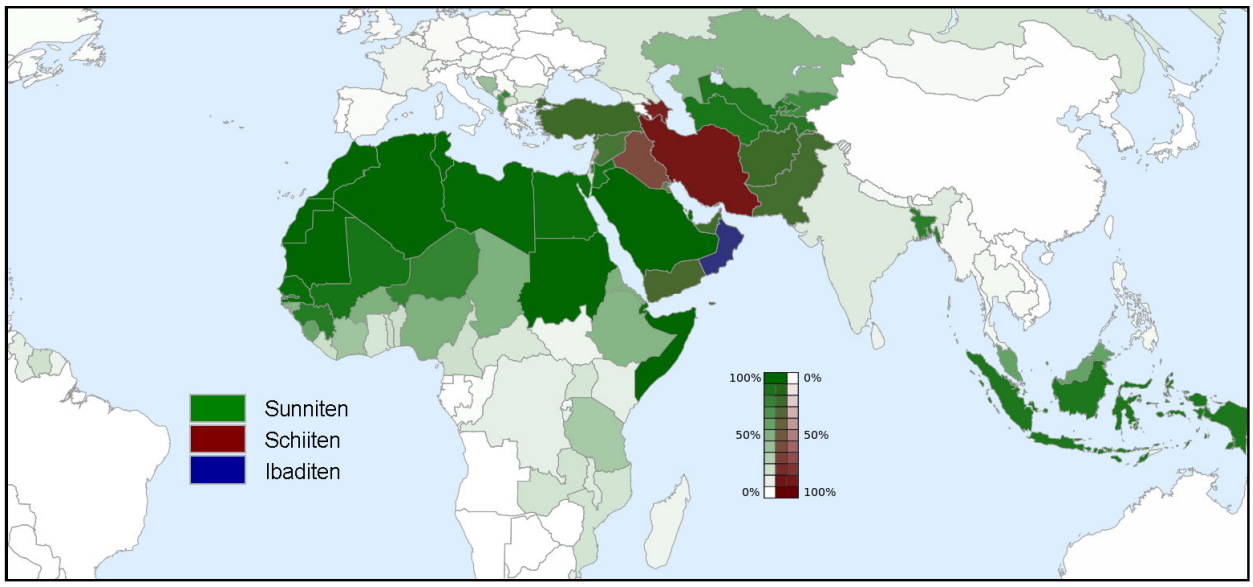


Bild 15

Staaten und Gebiete mit einem islamischem Bevölkerungsanteil von mehr als etwa 5%
(Quelle: Wikipedia [Baba66], Stichwort „Islam“ [7])

Ignatius Joseph III. Younan beurteilt die Neigung zur Gewalt im Islam wie folgt: „**Nicht alle Muslime sind Terroristen, aber leider sind die Terroristen des 21. Jahrhunderts bislang fast alle Muslime gewesen**“ [49]. Die führenden deutschen Medien blenden als „Islamversteher“ diese Tatsache leider aus. Da der Staat die moralische Pflicht hat, seine Bürger zu schützen, ist es nachzuvollziehen, wenn der 2016 gewählte US-Präsident Donald Trump im Januar 2017 ein Einreiseverbot für Angehörige aus sieben islamischen Staaten erlassen hat [60], wobei allerdings die Auswahl der Staaten willkürlich erschien; denn Saudi-Arabien und Pakistan stehen als intolerante und gefährliche islamische Staaten nicht auf seiner Verbotsliste.

Der Islam ist ein religiös-politisches Herrschaftssystem, das alle Bereiche des menschlichen Lebens umfassend und immer wieder mit Aufforderung zur Gewalt regelt. Ihm haben sich die Gläubigen kritiklos zu unterwerfen. Ihn als friedliche Religion zu bezeichnen, entspricht nicht den Tatsachen. Er ist weit von den abendländischen Sitten entfernt, wie sie verständige Menschen in Europa seit dem 18. Jahrhundert gegen das seit dem ausgehenden Mittelalter ausgesprochen intolerante Christentum durchgesetzt haben. Preußen unter Friedrich dem Großen hat die Folter im Jahre 1740 als erstes Land abgeschafft. Da der Islam auf dem unabänderlichen Koran und ergänzenden religiösen Überlieferungen beruht, ist nicht zu erwarten, daß er durch Aufklärung zu einer friedlichen Religion wird, so wie das Christentum seit über 250 Jahren. Der Herrschaftsanspruch des Islam hat dazu geführt, daß die islamischen Staaten die 1948 verkündete Allgemeine Erklärung der Menschenrechte nicht übernommen haben.

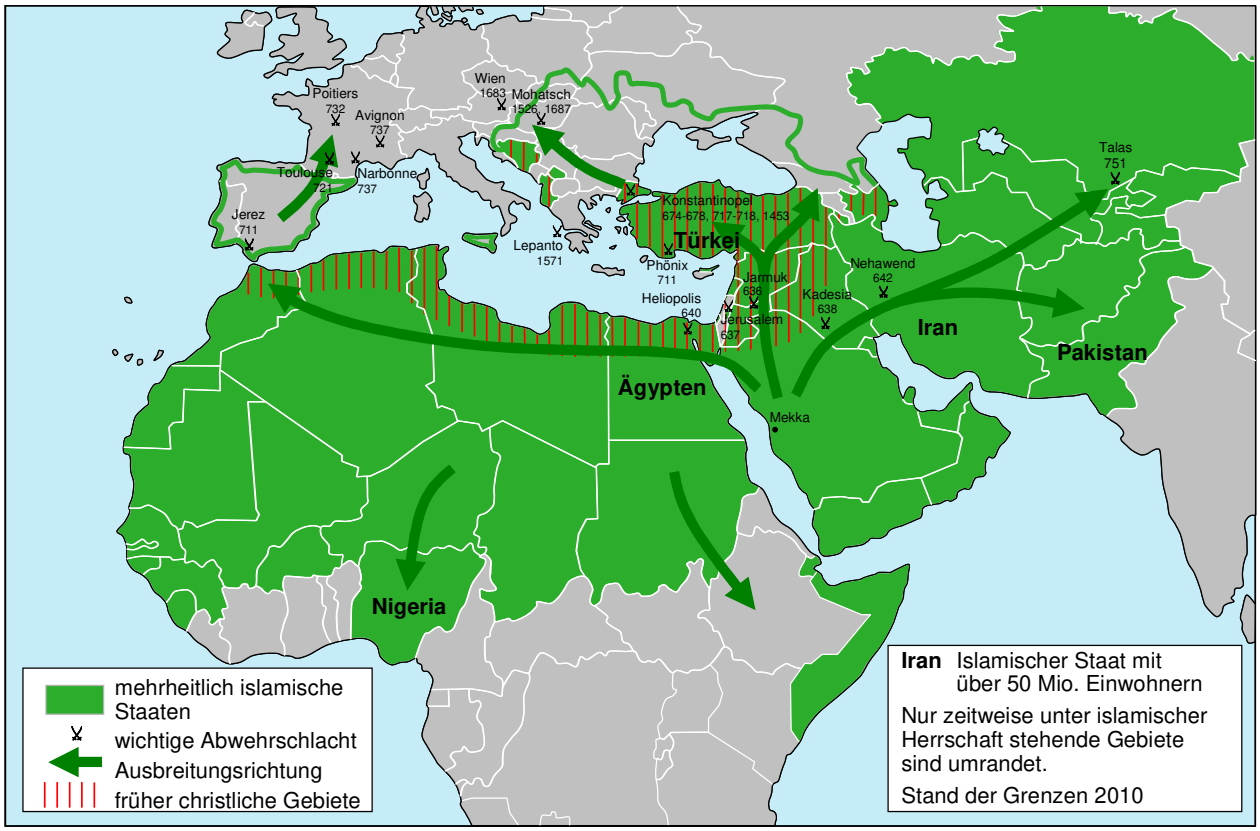


Bild 16

Staaten mit mehrheitlich moslemischer Bevölkerung (ohne Bangladesch, Malaysia und Indonesien) [7])

Ein kritischer Beobachter muß leider die von Peter Hammond beobachtete Entwicklung bestätige: Je höher der Anteil der Mohammedaner in einem Staat ist, desto anpassungsunwilliger bzw. integrationsunwilliger werden sie. In einen erschütternden Bericht aus einer Hauptschule in Essen-Karnap [57] berichtet die Klassenlehrerin u. a.: „Die muslimischen Jungs lernen früh, sich mit Fäusten durchzusetzen." Letztlich bleibt nichts anderes übrig, als daß sich deutsche und mohammedanische Schüler voneinander fern halten oder daß sich die deutschen Schüler an die fremden Sitten anpassen. In den Zuwandererfamilien wird nicht oder nicht gut deutsch gesprochen, und es gibt deutsche Lehrer, die Zuwandererfamilien sogar empfehlen, zu Hause auch dann nicht deutsch zu sprechen, wenn z. B. nur die Mutter einwandfrei deutsch spricht. So sieht heute Integration in Deutschland aus. Darüber, daß Deutschland sich schwer tut, seine Identität zu erhalten, hat sogar schon das japanische Fernsehen berichtet [58]. Ohne ein Umdenken der Massenmedien, Parteien und Wähler wird es weiter abwärts gehen. Ähnlich wie die Südafrikanische Union wird Deutschland infolge des Bevölkerungsaustausches auf die Stufe eines Entwicklungslandes zurückfallen. Ähnliches sagt Thilo Sarrazin voraus [45, S. 404].

Jahrtausendelang haben sich Völker mit verschiedenen Sprachen und Kulturen auf allen Erdteilen getrennt voneinander entwickelt. Die moderne Technik und nachdrückliche Bestrebungen von Geschäftsleuten, die weltweit Gewinne machen wollen, haben die bisherige Ordnung bereits weitgehend aufgelöst. Viele Zuwanderer sind kulturell entwurzelt und seelisch zerrissen. Eine neue Ordnung ist nicht erkennbar, eher ein Chaos. Nach Deutschland zugewanderte Menschen können sich nur dann leicht integrieren, wenn sie aus

christlichen europäischen Ländern kommen, dagegen außerordentlich schwer oder gar nicht, wenn sie aus islamischen Ländern kommen. Mohammedaner in Deutschland sind – von Ausnahmen abgesehen – hin- und hergerissen zwischen der überlieferten deutschen Lebensweise und ihrer eigenen moslemischen**. Es ist nicht erkennbar, daß der Islam eine freiheitliche und doch verantwortungsbewußte Lebensweise zulassen würde, vielmehr regelt er streng alle wichtigen Lebensbereiche.** Dagegen beruht die deutsche Kultur seit 1500 Jahren auf dem Christentum, hat sich aber seit der Aufklärung im 18. Jahrhundert zunehmend von den früher sehr strengen christlichen Regeln gelöst, während beim Islam eine Aufklärung bis heute nicht erkennbar ist und auch nicht möglich erscheint. In Deutschland hat die schrittweise Trennung von Kirche und Staat bis zur Einführung der nichtkirchlichen Trauung am 1. März 1875 gedauert [59].

Wesentliche Eigenschaften des strengen Islam

- **der Kampf gegen Ungläubige und Menschen, die dem Islam den Rücken gekehrt haben,**
- **die Geringschätzung der Frauen, die sich in benachteiligenden Rechtsvorschriften und in archaischen, teilweise sogar gesundheitlich bedenklichen Bekleidungsvorschriften in bestimmten Ländern zeigt,**
- **das Kopfabschlagen durch Henker mit dem Krummschwert vor der schaulustigen Öffentlichkeit,**
- **unverhältnismäßig harte und barbarische Scharia-Strafen in strenggläubigen islamischen Ländern, z. B. das Abtrennen von Gliedmaßen oder die Steinigung nach Ehebruch,**
- **Vorschriften zur Körperpflege, u. a. zum Rasieren Erwachsener oder zur Beschneidung männlicher Kinder ohne deren Einwilligung,**
- **das mangelnde Mitgefühl zur Tierwelt, das sich im barbarischen Schächten zeigt,**
- **gesundheitsschädliche Essens- und Bekleidungsvorschriften. Daß man nur durch ihre Einhaltung fromm sein kann, überzeugt freiheitlich und verantwortungsbewußt handelnde Menschen in keiner Weise.**

Um so mehr verwundert es, daß fast alle europäischen Führungskräfte in den Medien, politischen Parteien und Kirchen den Islam nicht nur verstehen, sondern ihn sogar regelrecht fördern. Sie verbreiten seit langem den Eindruck, daß sich die Einheimischen an die Sitten islamischer Zuwanderer anzupassen haben. Wie anders läßt sich die Hetze gegen Menschen erklären, die eine Islamisierung ablehnen? Eine Integration von islamischen Zuwanderern in nicht-islamischen Staaten kann niemals gelingen, wenn die aufnehmenden Staaten, insbesondere Deutschland, weder Würde noch Selbsterhaltungswillen erkennen lassen und deshalb ihre kulturelle Identität nicht nachdrücklich erhalten wollen.

Literatur

[1] Religion: https://de.wikipedia.org/wiki/Religion;

[2] Christlicher Missionsbefehl: Neues Testament (Matth. 28, 19) nach der deutschen Übersetzung D. Martin Luthers, Priv. Württ. Bibelanstalt, Stuttgart, ca. 1950;

[3] Zitat in Theodor Fontanes Roman „Stechlin“: http://universal_lexikon.deacademic.com/301124/Sie_sagen_Christus_und_meinen_Kattun;
[4] Mohammed: https://de.wikipedia.org/wiki/Mohammed;
[5] Die drei Golfkriege: http://www.blz.bayern.de/blz/web/irak/golfkriege.html;
[6] Islamische Expansion: https://de.wikipedia.org/wiki/Islamische_Expansion;
[7] Der Islam:: https://de.wikipedia.org/wiki/Islam
[8] Spanien: https://de.wikipedia.org/wiki/Spanien#Geschichte;
[9] Sizilien: https://de.wikipedia.org/wiki/Sizilien#Mittelalter;
[10] Täuschung von Nicht-Mohammedanern: https://koptisch.wordpress.com/2010/06/20/takya-tauschung-verschleierung-und-blendwerk-im-islam/;
[11] Körperpflege im Islam: http://islamfatwa.de/kleidung-schmuck/101-koerperpflege-a-kosmetik/654-basis-hygiene-im-islam;
[12] Sabatina James, eine vom Islam zum Katholizismus konvertierte Menschenrechtsaktivistin: https://de.wikipedia.org/wiki/Sabatina_James;
[13] Der Koran auf deutsch: http://www.koran-auf-deutsch.de/;
[14] Fastenmonat Ramadan: https://de.wikipedia.org/wiki/Ramadan;
[15] Dr. Hans Penner: Korantexte zum Glaubenskampf: http://www.fachinfo.eu/fi033.pdf
[16] Bestrafung von Homosexualität in sieben islamischen Staaten: https://de.wikipedia.org/wiki/Homosexualität_im_Islam#Gegenwärtige_Situation_in_islamisch_geprägten_Staaten;
[17] Der Säkularismus ist in der gesamten mohammedanischen Welt auf dem Rückzug: http://www.freiewelt.net/reportage/islamische-welt-saekularismus-vollends-gescheitert-10066582/;
[18] Denken Araber selbständig und kritisch? a: https://www.youtube.com/watch?v=pnKGeih02jU;
[19] Ist die Knaben-Beschneidung überhaupt Pflicht im Islam: http://islam.de/20776
[20] Kopfbedeckungen für gläubige Mohammedanerinnen (mit Bildern): http://diepresse.com/home/panorama/religion/535687/Islam_Schleier-von-Hijab-bis-Burka
[21] Islamische Bekleidung: http://www.vaybee.de/service/muslimische-islamische-kleidungen.php;
[22] Buddhismus: https://de.wikipedia.org/wiki/Buddhismus;
[23] Die islamische Kopfsteuer Dschizya: https://de.wikipedia.org/wiki/Dschizya;
[24] Hinduismus: https://de.wikipedia.org/wiki/Hinduismus;
[25] Stichwort „Religion“ in: Duden – Etymologie, Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache, 2. Aufl., Mannheim 1989;
[26] Verhalten der Mohammedaner je nach Bevölkerungsanteil, in: Peter Hammond, Sklaverei, Terrorismus und Islam, 2010: http://stanek.ch/wordpress/wp-content/uploads/2016/08/Muslime-Verhalten-nach-Bevölkerungsanteil.pdf;
[27] Libanon: https://de.wikipedia.org/wiki/Libanon;
[28] Ursachen des Bürgerkriegs im Libanon: http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Libanon/ursachen.html;
[29] Kairoer Erklärung der Menschenrechte im Islam: https://de.wikipedia.org/wiki/Kairoer_Erklärung_der_Menschenrechte_im_Islam;
[30] Die zehn Gebote nach dem Kleinen Katechismus Martin Luthers: https://www.ekd.de/glauben/zehn_gebote.html; sie sind bearbeitet nach 2. Mose 20, 12-17 und Matth. 19, 18;
[31] Die islamischen Gebetsvorschriften: http://www.islamlehrer.eu/islam/gebet1.htm;
[32] Neclá Kelek: Islam im Alltag – Islamische Religiosität und ihre Bedeutung in der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern türkischer Herkunft, Münster 2002;
[33] Khola Maryam Hübsch: https://de.wikipedia.org/wiki/Khola_Maryam_Hübsch;
[34] Nora Illi: https://de.wikipedia.org/wiki/Nora_Illi;
[35] Weltweite Förderung des Islams durch Saudi-Arabien: http://www.ead.de/nachrichten/nachrichten/einzelansicht/article/saudi-arabien-weltweite-foerderung-des-islams.html;

[36] Der Masterplan zur Islamisierung aller Länder, in: „Vertraulicher Schweizer Brief“, Bulletin 1473, vom 22. Juli 2016: http://lightwarriors.de/der-masterplan-zur-islamisierung-aller-laender/;

[37] Der islamische Glaubenskampf (Dschihad): https://de.wikipedia.org/wiki/Dschihad;

[38] Die Verbreitung des Islams (Karte mit Länderliste, ohne Angabe des Erhebungsstandes): https://www.laenderdaten.info/Religionen/Islam.php;

[39] Mehrheitlich islamische Staaten (Karte): https://www.weltkarte.com/typo3temp/images/map-muslim-distribution.jpg;

[40] Scharia: https://de.wikipedia.org/wiki/Scharia;

[41] Egon Flaig: Der Islam will die Welteroberung: http://derprophet.info/inhalt/anhang20.htm/;

[42] Daniela Städter: Unerkannt in Flüchtlingsheimen – Was Christen alles erleben: http://www.kath.net/news/57457

[43] Hassan Al Banna: https://de.wikipedia.org/wiki/Hasan_al-Bann%C4%81

[44] I-Post, herausg. von der FPÖ Wien, Nr. 209 vom 04.10.2010;

[45] Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab, 8. Aufl., München 2010, Tabelle 7.1 und S. 404;

[46] Dietrich Alexander: Muslime - Die Gewinner des demografischen Wandels: https://www.welt.de/politik/ausland/article142756110/Muslime-Die-Gewinner-des-demografischen-Wandels.html;

[47] Muslimische Intoleranz an Berliner Schulen: http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/integration/schule-und-integration-das-gift-der-muslimischen-intoleranz-1594843.html;

[48] Tolerierung der Vielweiberei in Deutschland: https://www.youtube.com/watch?v=J4RVxVAKHdk;

[49] „Der Westen ist schuld am Chaos“, in „Preußische Allgemeine Zeitung“ vom 30.12.2016, S. 2;

[50] Dirk Taphorn: Grenzen ausloten, in: „Zuerst“ 1/2017, S. 33;

[51] Hamed Abdel-Samad: Vortrag über sein Buch „Der islamische Faschismus“: https://www.youtube.com/watch?v=FHzPp5JoNBY;

[52] Islamische Kunst: https://de.wikipedia.org/wiki/Islamische_Kunst;

[53] Islamische Musik: https://de.wikipedia.org/wiki/Islamische_Musik;

[54] Todesstrafe durch Enthaupten: https://de.wikipedia.org/wiki/Enthauptung;

[55] Alexander Kissler, Christenverfolgung – Woher rührt unser Desinteresse? http://cicero.de/salon/christenverfolgung-woher-ruehrt-unser-desinteresse;

[56] Enthauptung mit dem Krummschwert: http://betyarsereg.hu/brutalis-bizonyitekokat-talaltunk-a-terroristak-jelenleterol-a-betyarsereg-beszamoloja-roszkerol-18/;

[57] Nicola Graef und Güner Balci, Kampf im Klassenzimmer – Deutsche Schüler in der Minderheit, Probleme mit moslemischen Schülern an einer Hauptschule in Essen-Karnap:
1. https://www.youtube.com/watch?v=kI57i3r2Beg (ohne Quellenangabe),
2. https://www.youtube.com/watch?v=RbD-Cw3tdzg (ohne Quellenangabe),
3. https://www.youtube.com/watch?v=xzb_EljCu30 (ohne Quellenangabe);

[58] Bericht über Probleme mit moslemischen Zuwanderern in Deutschland: https://www.youtube.com/watch?v=HrniFJBxdbk (Japanischer Film ohne Quellenangabe);

[59] Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung: https://de.wikisource.org/wiki/Gesetz_über_die_Beurkundung_des_Personenstandes_und_die_Eheschließung#.C2.A7._1;

[60] US-Einreiseverbot: http://www.spiegel.de/politik/ausland/donald-trump-so-ist-die-lage-in-den-sieben-laendern-auf-trumps-einreisebann-liste-a-1132444.html;

[61] Islam in Indonesien: https://de.wikipedia.org/wiki/Islam_in_Indonesien;

[62] Der Neue Brockhaus – Atlas, Leipzig 1937;

[63] Bevölkerung nach Religionen: http://www.theology.de/religionen/religionen-der-welt---statistik.php;

[64] Jährlicher Stand der Weltbevölkerung 1950 bis 2100: http://pdwb.de/nd02.htm;

[65] Islamische Beter: http://www.neinens.de/IslamNet/Musgebet.jpg;
[66] Schariastrafen in Saudi-Arabien und bei der IS-Terrormiliz: http://www.spiegel.de/politik/ausland/is-islamischer-staat-saudi-arabien-verhaengt-aehnliche-strafen-a-1014231.html;
[67] Stockhiebe in Saudi-Arabien: https://koptisch.wordpress.com;
[68] Iranischer Student Peyman Aref ausgepeitscht: http://n0by.blogspot.de/2015/01/warum-ich-kein-christ-bin-ich-bin-muslim.html;
[69] Amputationen an einem iranischen Kleinkriminellen: http://www.huffingtonpost.de/javad-dabiran/iranische-gerichte-bestrafen-mit-amputation_b_5319446.html (nicht mehr abzurufen);
[70] Nach Diebstahl abgetrennte rechte Hand: https://koptisch.wordpress.com/2012/03/16/die-scharia-metzgerei-republik-der-zukunft/;
[71] Mann mit abgeschnittener Hand und abgeschnittenem Fuß: http://www.spiegel.de/politik/ausland/brutaljustiz-in-somalia-einmal-durch-die-hoelle-und-zurueck-a-767188.html;
[72] Protestveranstaltung in Berlin gegen die Steinigung: http://www.zeit.de/2010/47/Iran-Steinigung-Ashtiani;
[73] Beiträge in „Wikipedia“ über die genannten Länder;
[74] Hermann Kinder, Werner Hilgemann, dtv-Atlas Weltgeschichte, Bd. 1, München 1999: Karte „Die Ausbreitung des Islam bis 750“;
[75] WeltN24 GmbH: Ladendieb im Iran wird die Hand abgehackt, 17.10.2010: https://www.welt.de/politik/ausland/article10344800/Ladendieb-im-Iran-wird-die-Hand-abgehackt.html
[76] “Welt” N24 digital: https://www.welt.de/politik/deutschland/article165650604/Endlich-hoert-uns-jemand-Islam-ist-fuer-mich-Frieden.html;
[77] Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Wie viele Muslime leben in Deutschland, 2015: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp71-zahl-muslime-deutschland.pdf?__blob=publicationFile;
[78] Dorian Rehwaldt: „Einheitsfront der Leugner“ in: „Zuerst“, 11/2018, S. 46.

Das Internet ist ein flüchtiges Medium. Deshalb können einzelne Verweise (Links) nach der Bearbeitung dieses Aufsatzes gelöscht worden sein. Es fällt auf, daß seit 2016 Verweise auf Youtube-Filme, die grausame islamische Taten zeigen, planmäßig gelöscht worden sind, offensichtlich, um den Islam nicht in einem zu schlechten Licht zu zeigen. Beim Öffnen gesperrter Videos erscheint der Hinweis „Dieses Video ist nicht verfügbar.“ Die durch die Regierenden vorangetriebene Zensur läßt grüßen.

Stand: 21.04.2022